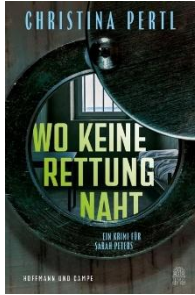


Wo keine Rettung naht



Nach den traumatischen Ereignissen auf einem Kreuzfahrtschiff ist Sarah Peters angeschlagen. Sie möchte sich am liebsten verkriechen und nur noch Bürodienst versehen. Die Psychologin, Karin Westermann, des nahegelegenen Frauengefängnisses wird tot aufgefunden. Nun meldet sich etwas verloren Geglaubtes wieder bei ihr, ihr Ermittlerdrang. Widerwillig und querköpfig folgt Sarah Peters ihrem Instinkt und lässt sich darauf ein, in der Haftanstalt zu ermitteln. Diesmal entführt Christina Pertl die Leser in die beklemmende Welt eines Frauengefängnisses. Der Roman ist vielschichtig und spielt gekonnt mit dem Motiv der Isolation hinter Mauern, sowohl physisch als auch emotional. Die Spannung steigt, als sie beschliesst in die Dienstwohnung von Karin zu ziehen. In diesem wunderbaren Krimi behandelt Christina Pertl

Themen wie Schuld, Verantwortung, weibliche Solidarität und die Grauzonen institutioneller Macht. Beim Lesen spürt man die beklemmende und realistische Atmosphäre eines Gefängnisses. Bei der Geschichte wird auf innere Konflikte und atmosphärische Details geachtet. Beim Lesen kann man das moralischen Dilemmata gut mitverfolgen in dem Sarah steckt. Dieser Krimi setzt weniger auf Tempo als auf Tiefe. Ein Buch für Leser die psychologisch geprägte Ermittlungen und komplexe Figuren schätzen. Von mir gibt es eine Leseempfehlung.

Christina Pertl, Wo keine Rettung naht, Hoffmann und Campe, 14.10.2025, 336 Seiten, Fr. 27.90